



## AUSSENSICHT

Anna Majcan über Stereotypisierung und Ungleichbehandlung, die schon bei der Geburt beginnt.

## Mädchen ist (k)ein Schimpfwort

„In Mathe bin ich Deko“, steht auf dem Mädchen-T-Shirt im Sortiment eines Versandriesen. Der Spruch drückt in Kürze aus, worunter bereits Mädchen leiden: Hierarchische Schubladisierung aufgrund des Geschlechts. Und zwar weltweit.

Alle Kinder haben die gleichen Rechte (Art. 2 der UN-Kinderrechtskonvention). Aber nicht die gleichen Chancen. Ungleichbehandlung beginnt bei der Geburt. In manchen Ländern sogar schon davor – Stichwort Abtreibung bei Bekanntwerden des unerwünschten weiblichen Geschlechts.

Auch Care-Arbeit beginnt im Kindesalter. Damit ist nicht die Betreuung der eigenen Kinder gemeint, sondern das Kümmern von Kindern um Geschwister oder das Verrichten von Haushaltstätigkeiten, sei es Wäsche aufhängen oder Hilfe

„Es ist schon seltsam, wie früh die Stereotypisierung beginnt, die uns ein Leben lang begleitet.“

beim Kochen, was häufig Mädchen aufgebürdet wird. Von Bildungsbarrieren, Frühverheiratung und sexualisierter Gewalt, die Mädchen abhängig vom Kulturkreis betreffen, ganz zu schweigen.

Zuweilen wird Mädchen als Synonym für Schwäche oder als Schimpfwort verwendet („Hör auf zu weinen, bist ja kein Mädchen“). Und trotzdem – jetzt wird es paradox – gilt das Mädchenhafte als erstrebenswert. Während Burschen häufig ihrem Körperhaarwuchs entgegenfeiern, stellt ebendieser den Verfall der Mädchenhaftigkeit für Frauen dar. Letztere soll, Faltenfreiheit und mädchenhafte Unschuld inklusive, mit allen Mitteln aufrechterhalten werden. Schließlich wird die kindliche – mädchenhafte – Naivität von Tiktok-Alpha Males (das sind Influencer-Patriarchen, die jungen Männern „Lebensweisheiten“ mit auf den Weg geben) als Attraktivitätsattribut gepredigt.

Es ist seltsam, wie früh die Stereotypisierung beginnt, die uns ein Leben lang begleitet. Am 11. Oktober findet der Weltmädchentag statt, um die unterschiedlichen Lebensrealitäten von Kindern aufgrund des Geschlechts ins Blickfeld zu rücken. Vielleicht bräuchte es auch einen Weltburschentag – mit Forderungen zum Abbau toxischer Sozialisation, die zweifelsohne alle Kinder betrifft. Denn die Gleichstellung der Geschlechter ist nicht nur Menschenrecht, sondern auch von zentraler Bedeutung für eine friedliche Welt.

Anna Majcan ist Sprecherin des Grazer Frauenrats.

## PISMESTROVIC



Altersschwach

KARIKATUR: SINISA PISMESTROVIC

## IM BLICKPUNKT | MARTINA KAISER

## „EuroMillionen“ ohne Moderatorinnen

Die Glücksfee bei der Ziehung wird ab 1. Jänner 2024 eingespart.

Die Sparmaßnahmen treffen auch die Glücksfee: „Liebe Freunde: Time to say goodbye“, postete Martina Kaiser auf Facebook. Um dann konkret zu werden: „Nach neun Jahren ist Schluss.“ Die Moderatorin, die im ORF durch die „EuroMillionen“-Ziehungen führt, kann beruflich nicht von Fortuna sprechen. Die Ziehung kommt nämlich ab 2024 ohne Moderationen aus, wie der ORF bestätigt. Betroffenen sind dadurch auch Kaisers Kolleginnen Isabella Krassnitzer und Catherine Oborny, die mit der 53-jährigen Niederösterreicherin noch abwechselnd vor die TV-Kamera treten.

Es gebe beim gesamten ORF „momentan Einsparungen“, konstatiert Kaiser in ihrem Posting und gesteht, dass ein Alternativangebot des Senders fehle: „Natürlich bin ich nicht glücklich darüber, als alleinerziehende Mutter fällt da eine wichtige Konstante weg. Das bereitet einem schon schlaflose Nächte.“ Zu sehen sein wird sie aber weiterhin auf anderen Kanälen. Ihr TikTok-Video, in dem sie an Schokolade riecht und währenddessen Salat

isst, hatte über 13 Millionen Zugriffe. Auf Instagram zählt sie bereits 24.800 Follower und die Zahl steigt stetig. Außerdem strebte sie immer eine Karriere als Sängerin an.

So stieg sie 2002 bei Ö 3 aus, wo sie etwa die Sendungen „Treffpunkt Ö 3“ und die Hitparade „Austria Top 40“ präsentierte, um sich ihren Ambitionen als Sängerin zu widmen.

Von 1999 bis 2002 waren die „Austria Top 40“ auch für das Fernsehen umgesetzt worden, Kaiser moderierte sie im Nachmittagsprogramm von ORF I abwechselnd mit Matthias Euler-Rolle. Zu ihren Musikprojekten gehörten die Band „Philomenas Garden“, das Pseudonym

Tinka und das DJ-Duo „Kaiserwolf“. Künftig wird sie wohl vermehrt als DJane auftreten. Zuletzt erschien die Single „Hunter“. Die Mutter einer elfjährigen Tochter war heuer zudem für Puls 4 im Einsatz – als Gastjurorin in der Show „Strip Karaoke“.

„Lotto 6 aus 45“ wird übrigens weiterhin im ORF moderiert, aber da ist Kaiser nicht im Team. **Christian Ude**



APA